

## Umstrittene Einweihung: Potsdams Garnisonkirchturm und seine Geschichte

Der Turm der umstrittenen Garnisonkirche in Potsdam wird mit einem Festakt eröffnet. Proteste begleiten die Feierlichkeiten, die von Steinmeier geleitet werden.



Der Wiederaufbau einer historischen Stätte sorgt oft für lebhaftere Diskussionen. Ein Beispiel dafür ist die Garnisonkirche in Potsdam, deren Wiedererrichtung kürzlich in aller Munde ist. Am kommenden Donnerstag findet eine feierliche Einweihung des Turms statt, zu der wichtige Persönlichkeiten aus Politik und Kirche erwartet werden. Doch während einige die Rückkehr dieses Bauwerks feiern, wird auch Protestlautstark zu hören sein.

Die Garnisonkirche, die ursprünglich 1735 erbaut wurde, durchlebte eine turbulente Geschichte. Nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs wurde sie 1968 durch Sprengung weitgehend ausgelöscht. Nun wird der Wiederaufbau in den

Fokus gerückt, mit der Eröffnung des Turms als einem bemerkenswerten Meilenstein. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier wird als Schirmherr des Projekts die Festansprache halten und Rebischof Christian Stäblein sowie Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert werden ebenfalls anwesend sein. In Anbetracht der geschichtlichen Relevanz der Kirche könnte diese Veranstaltung nicht nur symbolisch, sondern auch politisch aufgeladen sein.

## **Proteste und Bedenken**

Die Bürgerinitiative „Für ein Potsdam ohne Garnisonkirche“ hat ihre Stimme bereits erhoben und plant, während der Eröffnung gegen den Wiederaufbau zu protestieren. Diese Initiative sieht in der Kirche ein „Wahrzeichen des Terrors“, das mit der Geschichte des Nationalsozialismus verknüpft ist. Ein bedeutendes Ereignis war der „Tag von Potsdam“ im März 1933, an dem der Reichspräsident Paul von Hindenburg dem neuen Reichskanzler Adolf Hitler vor der Kirche die Hand schüttelte. Diese symbolische Geste hat die Kirche in den Vordergrund einer dunklen nationalsozialistischen Erzählung gerückt, und viele erinnern sich an die damit verbundenen historischen Tragödien.

Die evangelische Kirche hingegen setzt auf eine andere Lesart der Geschichte. Sie plant, den Neubau als einen Ort für Friedensarbeit und Demokratiebildung zu etablieren. Dies könnte ein Weg sein, um den Fokus von der Problematik in der Vergangenheit wegzulenken und die Kirche als Plattform für positive gesellschaftliche Entwicklungen zu präsentieren. Teil dieser Bemühungen ist eine geplante Ausstellung mit dem Titel „Glaube, Macht und Militär“, die sich kritisch mit der eigenen Geschichte der Kirche auseinandersetzen soll.

## **Kosten und Finanzierung**

Der Wiederaufbau des Kirchturms war kein geringes Unterfangen. Die Stiftung, die für den Wiederaufbau

verantwortlich ist, gab die Kosten mit rund 42 Millionen Euro an, wobei der Großteil dieser Summe aus Fördermitteln des Bundes stammt. Mit diesen Investitionen bringt die Kirche auch eine wesentliche infrastrukturelle und kulturelle Komponente zurück ins Stadtbild von Potsdam.

Die Eröffnung des Turms wird gleichzeitig ein öffentliches Ereignis für alle Potsdamer und Interessierten. Ab Freitag wird der Turm für die Öffentlichkeit zugänglich sein, und die Aussichtsplattform in 57 Metern Höhe könnte zahlreiche Besucher anziehen, die einen Blick über die historische Stadt erhaschen möchten. Die Kirche, die in ihrer neuen Rolle als Zentrum für Frieden und Demokratie fungieren soll, versucht, die Spaltung in der Erinnerungskultur zu überbrücken.

Die Eröffnung der Garnisonkirche als historischer Ort löst also eine Reihe von Emotionen aus. Sie ist nicht nur ein Bauwerk, sondern aufgeladen mit kollektiven Erinnerungen und Meinungen, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft miteinander verbinden. Die Herausforderungen, die mit ihrer Wiederherstellung verbunden sind, spiegeln die Auseinandersetzungen wider, die in vielen Städten weltweit stattfinden, wenn es um die Rekonstruktion historischer Stätten geht.

Die Garnisonkirche: Ein umstrittener Ort zwischen Geschichte und Zukunft

Ob und wie sich das Bauwerk in den kommenden Jahren entwickeln wird, bleibt abzuwarten. Die Garnisonkirche könnte ein Ort der Versöhnung werden oder weiterhin Spaltung schaffen. Diese duale Möglichkeit spiegelt nicht nur die Geschichte der Kirche wider, sondern auch die Herausforderungen, vor denen Gesellschaften stehen, wenn sie sich mit ihrer Vergangenheit auseinandersetzen wollen.

## **Geschichtlicher Kontext der Garnisonkirche**

Die Garnisonkirche in Potsdam hat nicht nur eine lange Geschichte, sondern ist auch ein Symbol für verschiedene politische Strömungen in Deutschland. Sie wurde 1735 erbaut und diente ursprünglich als Militärkirche, was bereits in ihrer Architektur und Funktion zum Ausdruck kommt. Im Laufe der Jahre war die Kirche Zeugin bedeutender historischer Ereignisse.

Eine der markantesten Episoden war der „Tag von Potsdam“ im März 1933, als Paul von Hindenburg Adolf Hitler vor der Kirche die Hand reichte. Dieses Ereignis wird oft als Wendepunkt in der Geschichte Deutschlands gesehen, da es den Beginn der Machtergreifung der Nationalsozialisten markierte. Die Verbindung der Kirche zum Militär und der damit verbundenen politischen Macht hat zur Kontroversität des Wiederaufbaus beigetragen.

## **Protestbewegungen und gesellschaftliche Reaktionen**

Die Bürgerinitiative „Für ein Potsdam ohne Garnisonkirche“ drückt die Bedenken vieler Bürger aus, die den Wiederaufbau als Versuch sehen, belastete historische Narrative zu glorifizieren. Diese Gruppe kritisiert die Geschichte der Kirche und sieht sie als „Wahrzeichen des Terrors“, was viele Emotionen in der lokalen Bevölkerung hervorruft. Ihre Proteste verdeutlichen, wie stark die öffentliche Meinung in Bezug auf geschichtsträchtige Orte von persönlichen und kollektiven Erfahrungen geprägt ist.

Die evangelische Kirche, die den Neubau initiiert hat, möchte mit der geplanten Ausstellung „Glaube, Macht und Militär“ einen Raum für kritische Auseinandersetzung schaffen. Dies ist ein Versuch, den Dialog über die ambivalente Geschichte der Garnisonkirche zu fördern, während gleichzeitig der Fokus auf Frieden und Demokratie gelenkt wird.

## **Kosten und Finanzierung des**

## Wiederaufbaus

Die Gesamtkosten für den Wiederaufbau des Garnisonkirchturms belaufen sich auf etwa 42 Millionen Euro. Laut der zuständigen Stiftung erhielt das Projekt eine signifikante finanzielle Unterstützung vom Bund. Diese Finanzierung wirft Fragen auf, wie öffentliche Gelder in der Rückkehr zu Geschichte und kulturellem Erbe verwendet werden sollten, insbesondere in einem so politisch sensiblen Kontext.

Die Zuschüsse sind Teil einer breiteren Diskussion über die Nutzung von Steuergeldern für historische Projekte, die im Kontrast zu gesellschaftlichen Bedürfnissen und der Erinnerungskultur stehen. Solche Debatten sind nicht neu, sie spiegeln fasst jede größere Restaurierung historischer Stätten wider, die unter politischem oder gesellschaftlichem Druck steht.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**